

Was wurde aus ...?

Wolfgang Nebel zeigt in der Galerie für Fotografie (GAF) Architektur im Wandel

Von Stefan Gohlisch

Tausende Zwangsarbeiter ließen ihr Leben für diese Ausprägung des Größenwahns der Nazis. Sie arbeiteten am monströsen U-Boot-Bunker Valentin in Bremen – der nie fertig wurde. Die Alliierten wussten nach dem Krieg nichts anderes damit anzufangen, als an dem Monstrum betonbrechende Bomben zu testen. Und heute? Ist die wuchtige Ruine eine Gedenkstätte und seltsame Kulisse für einen vorgelagerten Badestrand. Naherholung statt Nazi-Barbarei – nur ein Beispiel für Transformationsprozesse, die die neue Ausstellung in der Galerie für Fotografie (GAF) in der Eisfabrik in der hannoverschen Südstadt dokumentiert.

Wandel führt zu Umnutzung

Wolfgang Nebel zeigt dort unter dem Titel „Transformation – Beyond Imagination“, wie sich gesellschaftliche Hybris in Architektur niederschlägt und gesellschaftlicher Wandel in deren Umnutzung. Von der Hybris zum Hedonismus: Das Tempelhofer Feld in Berlin – einst Flughafen, heute Freizeitgelände – ist natürlich dabei, ebenso das Badeparadies „Tropical Islands“ in der ehemaligen Cargolifter-Luftschiffhalle im brandenburgischen Landkreis Dahme-Spreewald, ein relativ junges Beispiel überhöhter Fortschrittsversessenheit.

Der Schnelle Brüter – Bauwerk gewordenes Sinnbild der vergangenen Atomkraft-Hörigkeit im nordrhein-westfälischen Kalkar – ist heute ein Freizeitpark mit dem schönen Namen „Wunderland“ inklusive Kettenkarussell. Das von Alfred Thyssen geplante Hüttenwerk in Duisburg, ebenfalls in Nordrhein-Westfalen, dient nun als Kultur- und Freizeitstätte und gehört zum Landschaftspark Duisburg-Nord.

Überraschende Farbigkeit

Nebel, der hauptberuflich als Professor für Informatik an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg arbeitet und berufenes Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften ist, führt dem Betrachter mit seinen Fotografien eindringlich den Wandel von der Arbeiter- zur Freizeit- und Dienstleistungsgesellschaft vor Augen. Er tut dies in teils übergroßen Panoramen – einmal 2,50 Meter groß – von



Karussell bei Kalkar: Der ehemalige Schnelle Brüter wurde zum Familienpark inklusive Kettenkarussell. Der Name klingt märchenhaft: „Wunderland“ heißt die Anlage.

FOTOS: WOLFGANG NEBEL



Die Ausstellung zeigt auch die zwischenzeitlich als Behelfskrankenhaus und Impfzentrum genutzten Hallen auf dem Messegelände in Hannover.



Das ehemalige Meidericher Hüttenwerk von Thyssen gehört heute zum Landschaftspark Duisburg-Nord.

überraschender Farbigkeit. Zum Teil nimmt das durchaus absurde Züge an, wenn etwa unter Tage in einem ehemaligen Kalibergwerk Wettrennen abgehalten werden – mit Läufern in knallbunter Sportkleidung vor betongrauen Stollenwänden. Die Ruinen vergangenen

Technikglaubens werden hierbei quasi zur Kulisse des Privatvergnügens.

Eine andere Entwicklung zeigen Fotos aus Hannover: Nebel hat die Hallen auf dem Messegelände fotografiert, die in den vergangenen Monaten ein Behelfskranken-

haus und ein Impfzentrum beherbergten und nun wieder in ihren Ursprungszustand versetzt worden sind. Manche Transformationen sind umkehrbar.

Info Die Ausstellung „Transformation – Beyond Imagination“ in der Galerie

für Fotografie (GAF), Seilerstraße 15 d, wird am heutigen Mittwoch um 19 Uhr unter 3-G-Bedingungen eröffnet. Das heißt: Zutritt haben ausschließlich Gesene, Geimpfte und Getestete. Für den Rest der Laufzeit – die Fotoschau läuft noch bis 21. November – gilt ebenfalls die 3-G-Regelung.